



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Geistliche Hauß-Bibliothec

Vnderschiedliche sehr heylsame Betrachtungen so wol für ein achtägige/
als dreytägige/ ja auch tägliche Versammlung vnd Auffmunterung

Lohner, Tobias

München, 1684

Sechste Erforschung. Wie man die wahre Andacht üben vnd erhalten soll.

urn:nbn:de:hbz:466:1-44880

Sechste Erforschung.

Wie man die wahre Andacht üben /
vnd erhalten soll.

Auß der Richtschnur S. Francisci Saleſij.

Die Andacht ist anders nichts / als ein ge-
meiner Lust vnd Liebe / oder ein Bereit-
willig vnd Dapfferteit des Gemüths / al-
les mit Freuden vnd Lust zu verichten / was es
Gott gefällig erkennet. Sie ist anders nichts / als
die Erweiterung vnd Größe des Herzens / dar-
von David redet / Ich bin auff dem Weeg dei-
ner Gebotten / O HErr / gelauffen / da du
mir mein Hertz groß machtest vnd erweiterst.
Epist. 12. lib. 3. Einfältige vnd fromme Leuth
wandeln auff dem Weeg des HErrn / aber andäch-
tige Leuth lauffen / ja fliegen / also zu sagen / biß
weilen auff gemeltem Weeg. O wie seelig ist die
Seel zu schätzen / welche mit der Andacht begabt
ist; Sie hat warhafftig einen geistlichen Zucker /
also zu reden / gefunden / mit welchem sie alle Bit-
terkeit vnd Unlust allhie in disem zeitlichen Leben
süß vnd lieblich machen kan. Die Andacht ist der
Seelen als ein lieblicher Geruch / welcher sie mit
Wunder-grosser Lieblichkeit erfüllet. Sie ist über
alle Süßigkeit / ein Königin aller Tugend / vnd
die höchste Vollkommenheit der Liebe.

Was nun die Übung diser Andacht anbelangt /
muß derjenige / welcher sich sonderlich der Andacht
ergibt / vnd darsür gehalten seyn will / erstlich mit
allein

allein die Gebott Gottes vnd der Kirchen halten /
Epist. 37. lib. 4. lib. 8. de am. c. 10. sondern muß
auch den Göttlichen Rätthen gehorsamen / vnd sich
allezeit so vil möglich ist / bereit vnd fertig halten /
seinen heylsamen Einsprechungen mit Lust vnd Lie-
be zu folgen / muß ihm selbstern ernstlich vnd bestän-
dig fürnehmen / seinem Gott vnd Herrn zu die-
nen / seinen Nächsten zu lieben / seine innerliche
vnd äusserliche Sinn im Zaum zu halten / vnd zu
allem guten zu zwingen.

Durch solche vnd dergleichen gefasste Fürneh-
men / soll er auß gangem seinem Herzen / nach
Christlicher Vollkommenheit trachten / lib. 3.
Epist. 48. Er soll zu diesem End / alle mögliche
Mittel vnd Weeg suchen / sich von Tag zu Tag /
nach dem es die Gelegenheit zulassen wird / zu bes-
seren / vnd seine Vollkommenheit zubefördern /
im übrigen / all sein Wünschen vnd Begehren
nachmahls Gott heimb stellen / vnd ihn damit las-
sen gewehren / er heisse es gleich gut oder nicht / ja
er soll wie ein junges Kind / dißfahls / mit ihm las-
sen machen / welches / damit es wachse grösser wer-
de / alles isset / was ihm sein Vatter oder Mutter
gibt / vnd zweiffelt gar nicht (lib. 2. Epist. 8.) daß
es vom Vatter / seinem Lust vnd Dürstigkeit
nach / immerdar seine Nahrung haben werde.
Glaub mirs für gewiß / daß Gott ehe einen En-
gel schicken wird / ehe er ein Seel / die nach der
Vollkommenheit strebt / ohne Hülff lasse. Ach!
wie vil heylsamen Einsprechungen gibt er dir zu die-
sem End ein / wie manchen Rath schickt er dir /
durch

durch deine Beichtväter / vnd andere vertraute
Freund / die du nicht anderst annehmen sollst / als
wann sie vom (lib. 2. Epist. 28.) Himmel selbst
kämen.

Zum andern / muß er die heilige Bescheidenheit
lieben vnd allenthalben sehen lassen / dann ohn sie /
wie der H. Antonius sagt / ist kein Tugend / für
ein Tugend zu halten / ja die Andacht selbst / ist
kein Andacht. Die Bescheidenheit erforderet
nothwendiger Weis / daß man sich in Übung der
Tugend / vnd geistlicher Dingen einer H. Mäßi-
gung gebraucht / der Gestalt / daß sie also verrich-
tet werden / damit keiner auß den jenigen / mit de-
nen man umghehet / billicher Weis belaidiget wer-
de / oder ein Unwillen schöpfen möge / dann lib. 2.
Epist. 3. die wahre Andacht ist allzeit freundlich /
anmüthig / vnd bringt niemand keinen Verdruß.

Zum dritten muß ein wahre andächtige Person /
lib. 2. Epist. 51. 39. alles abschaffen / was der An-
dacht im Weeg ligt / sonderlichen aber die Leichtfertig-
keiten / vnd Unbeständigkeit des Gemüths / welche
verursachet / daß einer zu Zeiten seine gute Fürnem-
men vnd geistliche Übungen verändere vnd ändere /
die einem besser scheinen zu seyn / annehme / daß einer
zu Zeiten auff einmal gähling mancherley vnd vnrer-
schidlich geistliche Übungen für die Hand nimm /
die mit bey einander bestehen können. Item daß einer
lib. 3. Epist. 65. bisweilen sich solcher Sachen vnter-
fange / die über sein Vermögen seyn / vnd darzu einer
nimmer erreichen möge ; daher dann kömmt / daß ei-
ner allzeit voll gutes Verlangens ist / ohn daß man
An

Anordnung thue/ lib. 4. Epist. 68. daß ein jedes zu seiner Zeit ins Werck gestellet werde/ endlich daß/ in dem einer fürwitziger Weiß / alle Weeg zur Vollkommenheit wissen will/ sich selbst mit vielen vnterschiedlichen schwären vnd verdrüssigen Fürnehmen überlade. lib. 8. de am. c. 41. die einen nie wenig auff dem Weeg zu den Tugenden zuruck halten. Dañ sie zerritten vnser Gemüth / vnd verursachen / daß es das wolangefangene Werck/wegen fürfallender Unmöglichkeit / oder überaus großer Mühe vnd Arbeit/ vnverricht fahren lasse.

Zum vierden lib. 2. Epist. 1. Muß er in den Wercken der Andacht sich einer heiligen Freyheit gebräuchen / er muß nit an die sinnliche Vertröstung oder Süßigkeit / lib. 1. Epist. 1. noch an gewisse Übung geistlicher Betrachtungen / oder dergleichen Ding mehr angebacken seyn / also daß / wann er erwannt durch Kranckheit / vnversehene Zufall / oder andere billiche vnd ehrliche Besachen seinem Nächsten zu gefallen / oder nachzugeben / darvon abgehalten vnd verhindert werde/ deswegen gleich vnruhig vnd vnwillig werde / sondern er muß allweg in innerlicher Süßigkeit bleiben / vnd gewöhnliche Freundlichkeit gegen dem erzeigen / der ihn in gemelten Geistlichen Übungen verhindert hat. Man muß nicht so künlich seyn in seinen Wercken/ noch so zart vnd weich in seinem Vorhaben/ lib. 8. de lam. 14. & lib. 4. c. 11. daß man gleich alles / was vns über zwerg begegnet / auff das höchst empfinde. Dann solches verursache Vnruh vnd Angst des Gewissens / vnd Gefahr des Aberglaubens : laß dich begnügen an dem / daß der
Baum

Baum der Andacht vnd guten Willens / tieff in dein Herz eingewurzelt sey; vnd steiff stehe/lib. 2. Epist. 5. achte es wenig/das die Wind die Blätter/Grüchten vnd Zweig hin vnd her treiben / der Baum ist wol gegründet.

Zum fünfften soll es ein andächtige Person nie wunder nehmen / noch das Herz fallen lassen/wann sie ihre Nachlässigkeit / Armseeligkeit / Blödigkeit / Anfechtung / vnd Anstöß der ungesimbren Anmütungen / vnd tägliche Mängel ansiehet : dann dieweil sie in der Furcht Gottes lebt/vnd ihn zu lieben bestreift/ ob sie schon bishero ihr Ampt vnd Gebühr mit allerding verrichtet / ist darumb noch nicht verspillet : sie soll sich deswegen nicht bekümmern / allein soll sie ihr einen steiffen Fürsaz machen / ins künfftig die Gnad Gottes besser anzuwenden / die freche vnd wilde Anmütung vnd Bewegungen ihrer Seelen allgemach dämpffen/Epist. 44. lib. 3. vnd zur Gedult/Sanftmuth / Demuth vnd Freundlichkeit ziehen / hin vnd her ihren Geistlichen Vortheil suchen / vnd den vnrordentlichen Begirden etwas abzwacken. Endlich (lib. 4. Epist. 35.) ist sie fleißig vnd thut ihre Gebühr/ soll sie Gott danken vnd loben; ist sie säumig (sonderlich wann solches mit festlicher Weiß / vnd mit Fleiß geschieht) soll sie ihr solches lassen leyd seyn/sich gegen Gott nieff verdemütigen / ihr Fürnemmen hinsüro fleißiger nachkommen / vnd gänzlich darsfür halten / das der barmhertzige Gott die Elende nit verstoffe / lib. 2. Epist. 4. sondern sich bestreife ihnen liebs vnd guts zu erweisen / vnd in ihrer Armseeligkeit / sein Lob vnd Ehr suche.

Pars V.

Dv

Zum

Zum sechsten soll ein andächtige Person daran seyn, daß sie jederman mit gutem Exempel/ in Worten vnd Wercken aufferbaue / damit alle fromme Christen / die sie sehen werden / Freud vnd Trost an ihr haben/ vnd Gott / dahin alles gehen muß/ loben; vnd soll dessenwegen alles/was sie beginnet/ alles/was ihr allhie in diesem Leben zu leyden fürfallē wird/ lib. 4. Epist. 53. dahin richten / daß sie Gott gefalle: sie soll mit ihrem Stand vnd Veruff sich begnügen lassen / vnd nach keinem andern trachten. Dann nichts ist auff diser Welt / daß vns weiter zuruck halt von der Vollkommenheit vnseres Stands vnd Veruffs / darinn wir leben / vnd daß vns mehr in den Tugenden / so vnserem Stand gesimmen / verhinderlich ist / dann seine Gedancken vnd Hoffnung anderstwo hinrichten / vnd also sein köstliche Zeit vnmutlich verderben. Jacob truge niemahl rechte vnd vollkommene Lieb zur Lia / so lang er nach der Rachel trachtete.

Zum sibenden soll ein andächtige Person niemahl nichts vngewöhnliches vnd besonders suchen / sie soll mit gleichem Lust vnd Lieb / die innerliche Berührungen / vnd den Anlust vnd Verdruff in ihren geistlichen Übungen / von der Hand Gottes annehmen. Sie soll vmb ihres Gottes vnd Herrn willen / nit wegen innerlicher Süßigkeit vnd Trosts / ihrem Gott allein leben / vnd freywillig in der grossen Einöde vnd Wildnuß diser Welt dienen / gleich wie vor Zeiten das außervöhlte Volck Gottes / ohn Brod / ohn Wasser / vnd dergleichen Trost vnd Süßigkeit. Es soll ihr an statt aller Ding seyn / daß sie von der Hand Gottes geleitet wird / vnd vmb seinerwegen
ley-

leyden möge. Sie soll seine ewige Fürsichtigkeit anbetten vnd ehren / Epist. 14. 15. lib. 2. vnter seine Väterliche Arm vnd Schutz lauffen / vnd vil ehe ohn einigen Trost / ohn einige Süßigkeit des Herzens / wollen sterben / lib. 4. Epist. 65. als von ihm abweichen / vnd etwas an ihrem Glauben / Hoffnung vnd Liebe wollen lassen abgehen. Bey so andächtiger geistlicher Übung / wird Gott in deinem Herzen allhie auff Erden wohnen / vnd dir durch sein Gnad dahin helfen / daß du bey ihm ewig droben im Himmel wohnest.

Siebende Erforschung.

Wie man sich in allen Zufällen mit dem Götlichen Willen vereinigen soll.

Auß Antonio Suquet.

Sie die Vollkommenheit des Menschen in der Lieb bestehe / ist ein gemaine Lehr der geistlichen Väter ; die Liebe aber ist / daß man mit Gott gänzlich eines Willens / vnd nit Willens seye ; vnd ein jeglicher / der diß erworben oder erlangt wird haben / als wie der fromme David / der ist warhaftiglichen ein Mann nach dem Herzen Gottes / seitmaln ein solcher hat recht wol mortificirte Passionen / vnd ruhet für vnd für in dem höchsten vnd tieffesten Friden : sein Ort ist worden im Frid / vnd sein Wohnung in Sion. Ja dise Gleichförmigkeit des Wil-

Vv 2 lens